

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 20. September 2017

762.

Schriftliche Anfrage von Ronny Siev und Isabel Garcia betreffend Einschätzung der Wohnsituation von getrennten oder geschiedenen Eltern im Zusammenhang mit der Schulwegsituation der Kinder sowie möglichen Massnahmen zur Erleichterung dieser Lebenssituationen

Am 28. Juni 2017 reichten Gemeinderat Ronny Siev und Gemeinderätin Isabel Garcia (beide glp) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/219, ein:

Seit Mitte 2014 ist das gemeinsame Sorgerecht bei geschiedenen Eltern in der Schweiz die Regel; in der Stadt Zürich sind davon jährlich rund 1000 Familien betroffen. Auch die Obhut, also die alltägliche Betreuung der gemeinsamen Kinder, wird heute vermehrt beiden Eltern alternierend zugesprochen. Für die Kinder ist die Trennung der Eltern oft ein traumatisches Ereignis. Deshalb ist es für ihre Entwicklung wichtig, dass die Kinder weiterhin engen Kontakt mit beiden Elternteilen pflegen können. Dasjenige Elternteil, das aus der Familienwohnung auszieht, muss in kürzester Zeit eine geeignete Wohnung finden. Die neue Familiensituation hat auf das Budget der betroffenen Eltern oft erhebliche Konsequenzen, so dass nur noch günstige Wohnungen im Quartier der Kinder in Frage kommen. Die Auswahl an Wohnungen ist deshalb stark eingeschränkt. Lange Anfahrtswege mit Bus und Tram zur Schule und Kindergarten erschweren die gemeinsame Sorge und benachteiligen das ausgezogene Elternteil.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie schätzt der Stadtrat die aktuelle Wohnsituation von getrennten/geschiedenen Eltern und ihren Kindern in der Stadt Zürich ein?
2. Gibt es Angebote, welche den ausgezogenen Elternteil in der Wohnungssuche unterstützen?
3. Welche Massnahmen sind geplant, um das Zusammenleben der getrennten/geschiedenen Eltern mit Ihren Kindern zu erleichtern?
4. Unterstützt die Stadt Zürich neben den Mütter-Institutionen auch explizit Väter-Institutionen? Falls nein, mit welcher Begründung?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Wie schätzt der Stadtrat die aktuelle Wohnsituation von getrennten/ geschiedenen Eltern und ihren Kindern in der Stadt Zürich ein?»):

Seit dem 1. Juli 2014 ist das gemeinsame Sorgerecht nach einer Trennung der Regelfall. Auch die Obhut, also die alltägliche Betreuung der gemeinsamen Kinder, wird vermehrt gemeinsam bzw. alternierend wahrgenommen (Wechselmodell). Das ist im Interesse der betroffenen Kinder sehr zu begrüssen, denn der regelmässige und alltägliche Kontakt zu beiden Elternteilen ist für ihre Entwicklung von grosser Bedeutung. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei einer Trennung das Familienleben neu organisiert werden muss und zusätzlicher Wohnraum benötigt wird. Der Wohnungsmarkt in Zürich ist angespannt. Je mehr Anforderungen betreffend Lage, Grösse, Ausstattung usw. der Wohnung gestellt werden, desto schwieriger gestaltet sich die Wohnungssuche.

Der Stadtrat ist sich der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt bewusst und betreibt eine aktive Wohnungspolitik.

Zu Frage 2 («Gibt es Angebote, welche den ausgezogenen Elternteil in der Wohnungssuche unterstützen?»):

Es besteht eine breite Palette städtischer und privater Angebote, die Eltern bei Konflikten, Trennung und Scheidung unterstützen. Teil davon kann auch die Unterstützung bei der Wohnungssuche sein.

a) Angebote der Stadt

Die Fachstelle Elternschaft und Unterhalt der Sozialen Dienste regelt im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde die gesetzlichen Ansprüche von Kindern, deren Eltern nicht

miteinander verheiratet sind. Sie unterstützt Mütter und Väter bei der Regelung von Vater-schaft und Unterhalt und bietet Beratung in allen Belangen betreffend die elterliche Sorge, die elterliche Obhut, die Regelung des Besuchsrechts bzw. der Betreuungsanteile.

Die Quartierteams in den Sozialzentren unterstützen Eltern im Rahmen der Freiwilligen Familienberatung darin, in schwierigen Situationen und bei Konflikten mit Jugendlichen und Kindern Lösungen zu finden und gute Bedingungen für das weitere Zusammenleben zu erarbeiten.

Im Rahmen ihrer beschränkten Raumressourcen bietet die städtische Liegenschaftenverwaltung nach Möglichkeit Hilfe an. Bei Vorliegen einer schriftlichen Trennungs- oder Obhutsvereinbarung unterstützt sie Elternteile ihrer eigenen Mieterschaft, die ihre Kinder zu mehr als 50 Prozent betreuen, im Rahmen der Belegungsvorgaben bei der Suche nach einer passenden Wohnung zugunsten des Kindeswohls.

b) Von der Stadt unterstützte Angebote

Das Sozialdepartement verfügt über einen Kontrakt mit der Zentralstelle für Ehe- und Familienberatung Zürich. Diese bietet Paarberatung, Eheberatung, Familienberatung, Rechtsberatung und Mediation an. Klärung von verschiedenen Problemen in Ehe, Familie, Partnerschaft und Konkubinat stehen im Vordergrund.

Das Sozialdepartement verfügt über einen Kontrakt mit der Stiftung Domicil. Diese unterstützt Menschen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen bei der Suche nach erschwinglichem Wohnraum und sichert den Wohnraum nachhaltig.

c) Private Angebote

Zahlreiche private Beratungsangebote unterstützen getrennte oder geschiedene Eltern bei der Wahrnehmung ihrer elterlichen Aufgaben. Das kann auch die Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Wohnung im Interesse der Kinder beinhalten.

Zu Frage 3 («Welche Massnahmen sind geplant, um das Zusammenleben der getrennten/ geschiedenen Eltern mit Ihren Kindern zu erleichtern?»):

Alle zu Frage 2 aufgeführten Beratungsangebote zielen darauf ab, das Zusammenleben der Eltern mit ihren Kindern zu erleichtern.

Es sind keine weiteren Massnahmen geplant.

Zu Frage 4 («Unterstützt die Stadt Zürich neben den Mütter-Institutionen auch explizit Väter-Institutionen? Falls nein, mit welcher Begründung?»):

Das Sozialdepartement verfügt über einen Kontrakt mit dem mannebüro züri. Es bietet Männern Beratung an in Konflikt- und Krisensituationen wie beispielsweise Trennungen oder Scheidungen. Es unterstützt Männer bei Problemen mit ihrer Rolle als Vater, bei Ehe- und Beziehungsproblemen.

Weiter verfügt das Sozialdepartement über Kontrakte mit den Zürcher Gemeinschaftszentren. Im Rahmen ihrer soziokulturellen Angebote bieten diese Veranstaltungen oder Veranstaltungs-Reihen speziell für Männer an, beispielsweise VäterKinderZmorge oder Vater-Kind-Werken. Diese Angebote geben Vätern mit ihren Kindern die Möglichkeit zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen mit anderen Vätern und Kindern.

Die städtische Suchtpräventionsstelle führt das Projekt Väter-Forum, ein Präventions- und Bildungsprojekt. In der Stadt Zürich lebende Väter mit Migrationshintergrund werden nach dem Prinzip «Väter für Väter» in Themen der Suchtprävention und Gesundheitsförderung geschult und geben das Gelernte in ihrer Muttersprache an ihre Landsleute weiter. Diese transkulturelle Weiterbildung umfasst Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Integration, Gesundheits- und Erziehungskompetenzen, Rollenbildung als Vater und vieles mehr.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti